

Nationale Geschichtsbilder im gemeinsamen Europa National Images of History in a Common Europe

Erasmus+ Projekt

der Evangelischen Akademie Bad Boll und der Orthodoxen Akademie auf Kreta
Mai 2022 bis November 2023

Auftaktveranstaltung Strasbourg 13. – 15. Juli 2022

Die Protokolle

Mittwoch, 13. Juli 2022

13.7.2022 ab 16 Uhr (Dr. Regina Fein)

- Theological and historical introduction on the meaning of and call to *Zachor* in the Hebrew bible by Wolfgang Mayer-Ernst

- Lecture on Stuttgart's twin towns Lodz and Brno by Frédéric Stephan, Head of International Affairs, Stuttgart
 - Presentation (held in English)
 - Discussion:

When demonstrations against the "memory marches" occurred, there were only few reactions and attempts to talk to the protesters from the official side. The mayors of the twin towns have been cooperating since the end of WW II; town twinning is a "big issue", there is a high motivation. Memory culture is part of the town twinning. However, there are no guidelines as the twin towns are quite different. Historical memories and memory culture are big issues in Stuttgart, also concerning removed cultural heritage. There is no conference of Stuttgart's twin towns; Mr. Stephan considers this a good idea.

- Lecture on the development of a town twinning between Platania and Niederolm by Katerina Karkala-Zormpa, Head of Conference Organization and Member of OAC's Scientific Staff, Chania
 - Presentation (held in German) and short documentary film (in German) "Mit Steinen Brücken bauen"
 - Discussion:

Finding out the names of the dead soldiers, which was very important in Argentina ensuing the 1982 war, was difficult in Maleme; therefore, more than 4000 dead soldiers are still unidentified. Reconciliation requires ruefulness and repentance. Accordingly, "Aktion Sühnezeichen Friedensdienste" (offering a different approach than the German "Kriegsgräberfürsorge") operated in Crete from the 1960s onwards.

Reconciliation is important for both sides.

“Just memorizing doesn’t help – one has to do something practical.”

The cooperation between Platania and Niederolm has not involved Greek groups so far, although engaging Crete masons from time to time. Greek youths would have to be persuaded to join the projects. The youths from the German vocational schools, on the other hand, often represent an international team with different social backgrounds, finding a home in Platania during the summer.

- Lecture “Franchir les frontières” on overcoming borders (held in English) by Albrecht Knoch
Discussion unfortunately omitted

Donnerstag, 14. Juli 2022

**Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus Kreta
Gespräche zu Erinnerungskultur, Gedenkkultur, Geschichtsbildern in Kleingruppen**

Arbeitsgruppe am Donnerstagnachmittag, 14. Juli 2022 um 14:15 Uhr

Mit Eleni Vavouraki (OAK), Sigrid Schöttle, Claudia Schmengler, Direktor Prof. Jörg Hübner, Jörg Bohn (alle EABB)

Protokoll: Jörg Bohn

Eleni schildert zunächst durch ihre Perspektive die Bedeutung von Deutschen für die Menschen in Griechenland und auf Kreta:

- Der historische Einfluss Deutschlands in Griechenland ist sehr hoch, was auch gegenwärtig stark zu spüren ist. Räumlich ist dies beispielsweise durch die Märtyrer-Dörfer manifestiert. Doch auch biografisch, durch die schrecklichen Erinnerungen des Großvaters aus der Zeit der Okkupation, die meist im Gegensatz zu gegenwärtigen Erfahrungen stehen.
- Denn auch heute spielen Deutsche eine wichtige Rolle, da sie als Touristen allgegenwärtig sind: Auch wenn die Individuen immer wechseln, sind sie als Gruppe stets anwesend. Eleni verbindet damit eher positive Erinnerungen, etwa aus ihrer Kindheit, beim Spielen mit Kindern aus Deutschland.
- Außerdem gibt es heute einige deutsch-griechische Kooperationen und regen Austausch (etwa durch Versöhnungsdienste), von denen auch Eleni selbst profitiert hat. Große Resonanz erhielt zudem das Eingeständnis Merkels, dass den Menschen in Griechenland im Rahmen der Euro-Krise zu viel zugemutet worden sei. Diese Selbstkritik hatte für die Menschen in Griechenland eine hohe Bedeutung. Die Kolleg*innen aus Bad Boll hatten davon hingegen gar nichts mitbekommen. Eleni stellt diese Beispiele positiv in Gegensatz zu anderen binationalen Beziehungen, etwa zwischen Griechenland und der Türkei.
- Aus Elenis persönliche Erfahrung, wie sie als Griechin in Deutschland wahrgenommen wird, drängt sich ein Stereotyp der Restaurantmitarbeiterin hervor. Ein akademischer Beruf wird ihr weniger zugetraut.

- Für Eleni gibt es daher gemischte Gefühle hinsichtlich der deutsch-griechischen Beziehung. Es wird aber deutlich, dass ihr wichtig ist zu vermitteln, wie groß die Bedeutung dieser Beziehung für sie und für die Menschen in Griechenland ist.

Anmerkung des Protokollanten: Elenis Schilderung war für *uns* Kolleg*innen aus Bad Boll wichtig, um ein Verständnis für die große und ambivalente Bedeutung der deutsch-griechischen Beziehungen für Menschen in Griechenland und auf Kreta zu bekommen.

Es wird deutlich, dass in der Begegnung von Menschen aus Deutschland und Griechenland in Griechenland bzw. Kreta unterschiedliche Erwartungen bestehen. Während die meisten deutschen Touristen nach Griechenland als einen idealisierten Sehnsuchtsort reisen, um vom Alltag (und er eigenen Identität?) abzuschalten, wird seitens der Griech*innen erwartet sich mehr mit dem Ort, der gemeinsamen Geschichte und Beziehungen auseinanderzusetzen.

In der Gruppe Besteht Einigkeit darüber, dass der persönliche Kontakt an konkreten Orten entscheidend ist für die gemeinsame politische Bildung und gegen die Bildung von Stereotypen. Schulbücher sollten bei der Reflexion über Erinnerungskultur, Gedenkkultur und Geschichtsbilder nur eines von mehreren Beispielen sein. Die Bedeutung von Schulbüchern liegt insbesondere in ihrer Rolle eines Dokuments, in dem veränderte Geschichtsbilder (Einsicht der historischen Schuld) manifestiert und an die nächste Generation weitergegeben werden.

Über Ideen der gemeinsamen Bildungsarbeit wird sich im Folgenden ausgetauscht:

- Gemeinsame Reisen mit Ikonographie (Claudia Schmengler)
- Workcamps, in denen sich über die Begegnung im gemeinsamen Tun über die gemeinsame Geschichte reflektiert wird (Versöhnung lernen vor Ort) (Sigrid Schöttle)
- Ein internationales Talk-Format (Sigrid Schöttle)
- Arbeiten an einer gemeinsamen (globalen) Herausforderung wie etwa den Folgen des Klimawandels. Ein Wissensaustausch in beide Richtungen (nicht nur in eine, wie beim Beispiel des Ikonenpfads). Beispielsweise könnte in Deutschland Wissen aus Kreta über den Umgang mit zunehmender Trockenheit vermittelt werden. Schritt für Schritt kann(können) in dieser Begegnung die gemeinsame(n) Geschichte(n) ergründet werden (Jörg Bohn)
- Möglichkeiten der Orthodoxie in der Versöhnungsarbeit und gegenwärtigen Verständigung: Ein anderes Bild von Orthodoxie? (Jörg Hübner)
- Gemeinsame Renovierungsarbeiten in der OAK? Eine Möglichkeit wäre, das dortige Amphitheater weiter zu gestalten und mit einer gemeinsamen Erinnerungskultur zu verbinden. (Eleni, Claudia Schmengler)

Abschließende Bemerkung von Sigrid Schöttle: „Dort wo das Herz schlägt, entsteht Gutes.“

Protokoll der Gruppenphase am 14.07.2022 in Straßburg (Sommerakademie); laut Programm: „Gespräche zu Erinnerungskultur, Gedenkkultur, Geschichtsbildern in Kleingruppen“

TN: Traude Link, Katerina Karkala-Zormpa, Dr. Heike C. Mätzing, Gerda Müller, Dr. Bernhard Preusche (Protokoll), Ursula Werner

Mätzing:

- Leider gibt es immer noch keine dt-grie Schulbuchkommission
- Regt die Ausarbeitung einer Handreichung durch Akademien an, mit der Frage: „Was sollte in Schulbuch, was nicht?“
- Bis zum 2. Weltkrieg gab es auf wiss. Ebene sehr gute Verbindungen von Deutschland und Griechenland

Karkala-Zormpa:

- Die Akademie auf Kreta ist in der Absicht entstanden, die Versöhnung zwischen den Ländern zu forcieren; Bischof Irenäus sprach in den 60er Jahren sehr positiv von dem Deutschland der Dichter und Denker
- Berichtet, dass es in ihrer Kindheit keine Aufarbeitung der Geschichte gab
- Die Initiative des deutsch-griechischen Jugendwerks hat sehr lange gebraucht, um wirksam zu werden: gegründet 2014, doch erst sieben Jahre später wurden Sekretariate eingerichtet und kamen Projekte zustande, aktuelles Projekt: „Erinnern an die Zukunft“

Preusche:

- Regt an, Studenten der Geschichte, Theologie, Sozialwissenschaft für eine Sommerschool auf Kreta zu gewinnen; Credit Points stellen einen Anreiz dar, allerdings müssen Universitäten zustimmen.

Müller:

- Erinnert an Botschafter Hans-Joachim Fuchtel als Brückenbauer nach Griechenland

Mätzing:

- Hinsichtlich der hinterherhinkenden historischen Aufarbeitung der Besatzungsgeschichte Griechenlands könne erklärend von einer „Opferkonkurrenz“ gesprochen werden. Polens Geschichte wurde besser aufgearbeitet.
- Berichtet, dass zahlreiche Männer griechische Frauen ernsthaft heirateten, die sie während der Besatzungszeit kennenlernten; die Verbindungen heute reichen also bis tief in die Familiengeschichten.
- Erinnerung daran, dass erst nach 1989 über die Vertreibung gesprochen werden konnte.

Karkala-Zormpa:

- Berichtet von ihrem Vater, der gezwungen wurde, zu den Partisanen zu gehen, und von seinem Bruder, der zum Militär gehen musste; die Familie war davon geprägt und weder für das eine noch das andere.
- Es gäbe einen „griechischen Stolz“, der Basis für unerwarteten Widerstand war, teilweise aber auch die Aufarbeitung erschwerte, denn es fiel dann der Satz: „Ich habe alles für meine Familie und mein Land getan.“ Mehr müsse nicht gesagt werden.

Mätzing:

- Kreta müsse als Spezialfall der griech-dt Geschichte bearbeitet werden.

Freitag, 15. Juli 2022

Sommerklausur 2022 in Strasbourg

Erasmus+ Projekt: Nationale Erinnerungskulturen im vereinten Europa

Notizen aus dem konstituierenden Gespräch der AG 1 am 15.07.2022:

Zum Umgang mit der Erinnerung: Griechische und deutsche Erinnerungskulturen mit Blick auf die deutsche Okkupation Griechenlands 1941 – 1944.

Entwicklung eines binationalen Bildungsformates zum Thema für die Erwachsenenbildung

Arbeitsgruppe

Mitglieder der AG: Dr. Albert Decker, Katerina Karkala-Zormpa,
Prof. Dr. Andrés Musacchio, Wolfgang Mayer-Ernst,
Dr. Kerstin Renz, Eleni Vavouraki

Korrespondierende Mitglieder: Prof. Dr. Hans-Ulrich Gehring, Maren Janetzko

Ziel

Erstellung eines Konzeptes für ein binationales Bildungsformat in der Erwachsenenbildung. Evt. auch eine Durchführung einer Veranstaltung als kleiner Testlauf (Abendveranstaltung in Stuttgart – mit Deutsch-Griechischer Gesellschaft?)

Anforderungen an ein zu entwerfendes Format der Erwachsenenbildung

Ermöglichung deutsch-griechischer Begegnung

Ganzheitliches Angebot: Begegnung, Verarbeitung des Krieges und der Kriegsverbrechen in der Kunst (Architektur, Darstellende Kunst, Literatur, Film), Exkursion, Reise, Besuch von Erinnerungsorten, Gedenkwanderung

Themen

Kennenlernen der Geschichte der Okkupation.

Kennenlernen der Geschichte der Rezeption dieser Geschichte und der Entstehung der historischen Narrative (Verdrängen und soldatisches Gedenken in der BRD, schmerzhaftes Erinnern in Griechenland; Entstehung der Narrative nach dem griechischen Bürgerkrieg im Kontext von Kaltem Krieg und neuer wirtschaftlicher Macht der BRD); Verstehen, dass diese Geschichte nach wie vor nicht abgeschlossen ist, sie in politischen Krisen immer wieder aufblitzt

(Mögliche Anknüpfungspunkte: „Deutscher Adler“ auf Kreta, von Bundeswehrsoldat*innen gemalte Bilder, Gspr. mit Regisseur des Zeitzeugin-Filmes, ...)

Kennenlernen der unterschiedlichen Gedenkkulturen, Umgang mit dem Gedenken in der griechischen und deutschen Gesellschaft und Politik

Umgang der Bundesrepublik mit den griechischen Forderungen nach Reparationen, Entschädigungszahlungen an die Opfer, der Rückzahlung des Zwangskredites/der Zwangsanleihe von 1942 im Kontext des „Kalten Krieges“ und der wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnisse in Europa

„Wiedergutmachung“, „Versöhnung“ – was heißt das konkret?

Kennenlernen von Gedenk – und Erinnerungsorten sowie der Gedenkstättenpädagogik, Gespräche mit Verantwortlichen für die Bildungsarbeit an den Gedenkstätten

Nachhaltigkeit von Besuchen der Gedenkstätten

Umgang mit Diktaturerfahrungen und der Aufarbeitung dieser Erfahrungen (NS-Diktatur, Militärdiktatur in Griechenland (und Argentinien))

Erinnerungskultur an die Okkupationszeit in der griechischen Diaspora in Deutschland (Bsp.: Tag des Neins, Ochi-Tag, Επέτειος του Όχι am 28. Oktober in kirchlichen Räumen in Kehl)

Erinnerungskultur und nationale Identität

Diskussion zum Fokus Auschwitz in der aktuellen deutschen Gedenkkultur als Grund für die Ausblendung der SS- und Wehrmachtsverbrechen in Griechenland und an vielen anderen Orten

Aktuelle politische Konflikte im Lichte der verdrängten Geschichte (EU-Migrationspolitik, Wirtschaftspolitik)

Völkerrechtliche Dimension der Kriegsverbrechen und ihre Aufarbeitung in der deutschen und internationalen Justiz

Frage nach dem Verhältnis von zentralen Gedenk- und Begegnungsorten/Dokumentationszentren und dezentralen Gedenkort

Noch zu klärende Fragestellungen

Zielgruppe: Touristen? Lehrer*innen? Hochschuldozent*innen? Akteure in der politischen Bildung? Interessierte? Akteure aus der Gedenkstätten- und Versöhnungsarbeit? Boomer als mögliche Akteure bzw. als künftige (Ruhestand) Bildungsreisende

(Nachhaltige Finanzierung eines möglichen Folgeprojektes?)

Mögliche Kooperationspartner

- Deutsch-griechische Gesellschaft (Stuttgart)
- Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste
- Deutsch-griechisches Jugendwerk
- Griechisches Konsulat (?)

Weiterarbeit

Treffen der AG 1 am 19. Oktober von 17:00 – 18:30 Griechischer Zeit (EET) bzw. 16:00 – 17:30 Uhr MEZ als Zoom-Meeting

Sommerklausur Straßburg

Erasmus +Programm Nationale Erinnerungskulturen im vereinten Europa

Protokoll 1.vom Freitag 15.7. 2022

Besprechung der Projektgruppe 2: international Tourism, sustainability, memorial-cultur

Mitglieder der Projektgruppe Thomas Haas, Jörg Bohn und Regina Fein.
Antonis, Kostas Zorbas . Koordination Jörg Hübner

Protokoll 21. 7 .2022: Gerda Müller

- Thomas Haas: The Obersalzberg is a difficult memorial place. It was the holiday spot for dictator A. Hitler in the german faschism from 1933- 1945. Could the memorial culture for tourism combind with sustainable tourism be a modell for an cooperation project in education culture between the two academies in the future?
- C Feine, J. Hübner: future tourism could and should be soft tourism „resonance“ tourism.
- Kostas Zorbas: There is an enormous masstourism between march and october on Kreta. The consumers want sun, sex and sand . It is an effort to chance this behaviour. There are big interessents of the capitalistic economy,

that this will not chance.

To chance that, the orthodoxe academie need support, empowerment and financial support to extend soft sustainable tourism, that includes memory culture, and explore the hidden places on the island.

Statistically: Younger consumers want more local contact, history and soft tourism, more local culture and oecological agriculture.

- Antonios: The taks for Erasmus + Programm ist to develop and materialize this topics into an programm like a map, education line, travel guide or other educational products and programmes.
- T. Hass: The specific Obersalzberg tourism can be a best practice modell, we can lern from for our cooperational project, we have to develop.

Result and ideas, the team has to work on:

Design a workshop with stakehoulders in soft sustainable oecological and local tourism and also big players in masstourism in the region Obersalzberg and Kreta

Goal: Develop a programm and roadmap for sustainable Tourism on Kreta (religious places, memorial places, farmer places, oegolicial systems and farmers..)

Keywords: lifelong learning, „summertravel“ - cooperation between Kreta and Bad Boll.

The workshop could take place at the Akademie Bad Boll

Teammeeting Next date 10. 11. 2022 , 2 to 4.p.m. Zoom (german time) .
J. Hübner will inform all members about the zoom link.

Protokoll der Gruppenphase am 15.07.2022 in Straßburg (Sommerakademie);
laut Programm: „**Verabredungen in Plenum und Kleingruppen Bildung von binationalen Arbeitsgruppen für die Arbeit an zwei griechisch-deutschen Bildungsformaten und für die mögliche Weiterarbeit am Thema der Geschichtsbilder in deutschen und griechischen Schulbüchern**“

TN: Karl-Ulrich Gscheidle, Maren Janetzko (?), Albrecht Knoch, Traude Link, Dr. Bernhard Preusche (Protokoll), Claudia Schmängler, Sigrid Schöttle, Konstantina Stefanaki

Hauptfrage: Was könnten neue internationale / griech-dt Formate der Akademien sein?

- „ganzheitliches, interkulturelles Lernen“, d.h. intellektueller Diskurs und informelles Lernen (gemeinsames Tun, Begegnung) sollten das Wie des Formats

ausmachen; die TN sollten aus verschiedenen Ländern stammen; Netzwerke wie Oikosnet sind auf Arbeits-/Studienleiterbene zu aktivieren

- Thema: Völkerverständigung, präziser: Welches gemeinsame Europa wollen wir? / Wie stellen wir uns die Zukunft Europas vor? / Was sind unsere Werte?
- Arbeit an der Erinnerung bedeutet „Mahnmal für Jüngere“ i.S.v. „das wollen wir nicht mehr“; es geht nicht um eine Inszenierung des Gewesenen
- Erinnerungsarbeit ist umso wichtiger als der Ukrainekrieg die Leichtigkeit auch der jüngeren Generation belastet. Was ist dabei auch die Aufgabe der Orthodoxie?
- nicht nur Krieg, auch Klima, Hunger, Pandemie: Angeregt wird eine internationale Reihe über Krisenphänomene und der Umgang damit in verschiedenen Kulturen